

Nummer 217
März 2016

Vortrag

Mag. Dr. Gerald Hirtner, Archivar des Stiftsarchives St. Peter, und Mag. Sonja Führer, Leiterin der Stiftsbibliothek St. Peter:

Zwischen Salzburg und Italien – Benediktiner auf Reisen

Donnerstag, 10. März 2016, 19 Uhr
Müllnerbräu, Saal 3

Sonderführung

Mag. Sonja Führer, Leiterin der Stiftsbibliothek St. Peter führt durch die Sonderausstellung im Nordoratorium des DomQuartiers:

Vedi Napoli e poi muori. Grand Tour der Mönche zwischen Salzburg und Italien – Benediktiner auf Reisen

Freitag, 11. März 2016, 15 Uhr
Treffpunkt: 1. Raum der Sonderausstellung.

Näheres zu Vortrag und Sonderausstellung siehe S. 2–5.

Neue Exkursionen und Reisen

Busfahrt zum Schloss Ortenburg und zur Bayerischen Landesausstellung „Bier in Bayern“ (S. 8–12).

Sechs-Tage-Reise nach Böhmen mit Prag, Pilsen, Prachatice, Karlstein und Kuttenberg (S. 11–18).

Neue Freunde-Veranstaltungen

Freitag, 11. März 2016, 15 Uhr:

Sonderführung im DomQuartier

Führung durch die Sonderausstellung „Vedi Napoli e poi muori. Grand Tour der Mönche“ im Nordratorium des DomQuartiers mit Mag. Sonja Führer, der Leiterin der Stiftsbibliothek St. Peter.

Treffpunkt: 1. Raum der Sonderausstellung, Kosten: Eintritt DomQuartier.

Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche

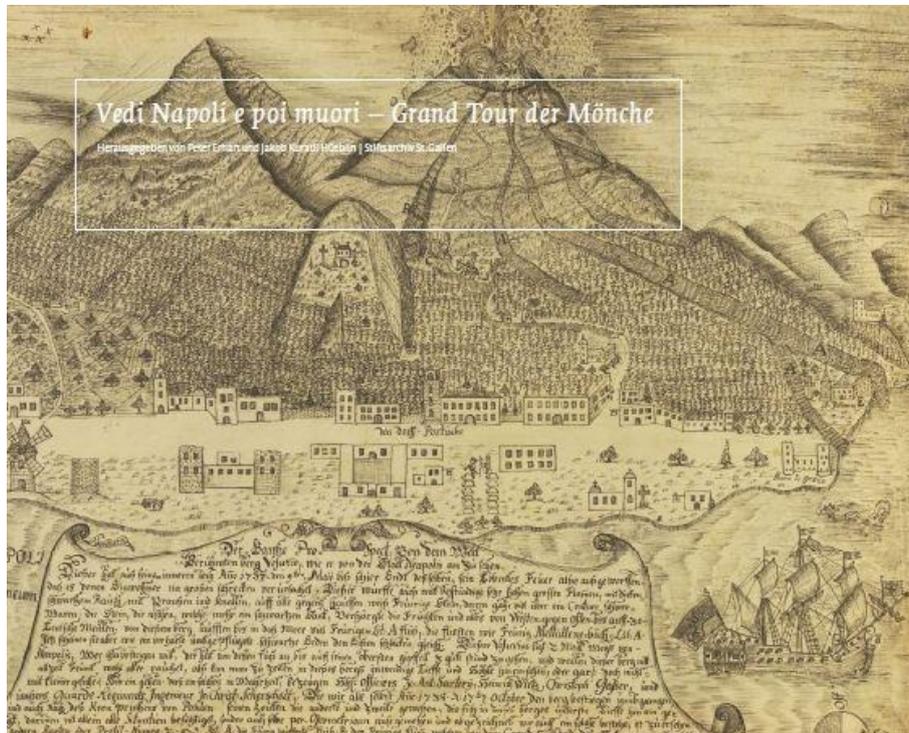
Sonderausstellung im DomQuartier Salzburg

11. Februar bis 18. April 2016

„Mönch-Sein und Reisen – wie geht das zusammen? Gehören Mönche nicht ins Kloster?“, stellte 2014 der oberste amtierende Benediktiner, Abtprimas Notker Wolf, die Frage (Notker, Mönche auf Reisen, S. 11–16). Noch dazu Reisen in Form einer Grand Tour, einer grundsätzlich weltlichen Form des Reisens! So paradox es klingen mag: In den Klöstern ist seit dem Mittelalter viel Quellenmaterial zu Reisen überliefert. Die Ausstellungsreihe „Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche“ nimmt sich erstmals dieses Phänomens an.

St. Gallen, Einsiedeln und Salzburg

Die Idee dazu wurde im Stiftsarchiv St. Gallen entwickelt, dem ältesten Klosterarchiv des Abendlandes, mit Status eines Weltkulturerbes. Stiftsarchivar Peter Erhart und sein Stellvertreter Jakob Kuratli Hübli zeigten im Herbst 2014 in St. Gallen eine Ausstellung mit dem Titel „Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche“. Die schweizerischen Quellen sind dazu reichhaltig: Originalzeichnungen vom Vesuvausbruch 1737 belegen die erste Vesuvbesteigung durch eine Frau. Der Ausspruch „Vedi Napoli e poi muori“ stammt nicht erst von Johann Wolfgang von Goethe: Er ist, wie Peter Erhart nachweisen konnte, erstmals im Jahr 1700 in einem St. Galler Reisetagebuch bezeugt, das mittlerweile in Edition vorliegt. Sein Verfasser ist der Benediktiner Lukas Grass (1662–1731), ein gebürtiger Salzburger (Erhart/Collarile, *Itinera Italica I*).



Titelcover des Ausstellungskatalogs „Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche“, 2014.

Für das Gesamtprojekt konnten zwei klösterliche Projektpartner gefunden werden, die wiederum ihrerseits Ausstellungen mit eigenen Objekten zum Thema gestalten. Während des Jahres 2015 wurde die Ausstellung in modifizierter und neu bestückter Form im Kloster Einsiedeln (Kanton Schwyz) gezeigt.

Von 11. Februar bis 18. April 2016 wird die Ausstellungsreihe im DomQuartier Salzburg, im Nordatorium des Doms, ihren Abschluss finden. Die Salzburger Ausstellung wird eine Fülle neuer Objekte, die vornehmlich aus den Beständen der Erzabtei St. Peter stammen, zeigen. Als Kuratoren zeichnen drei Mitarbeiter der Erzabtei St. Peter verantwortlich. Stiftsbibliothekarin Sonja Führer, Stiftsarchivar Gerald Hirtner sowie Custos und Museumsdirektor Wolfgang Wanko haben Objekte von benediktinischen Italienreisen aus sechs Jahrhunderten zusammengetragen und nach Reisetypen strukturiert. Deutlich nachzuvollziehen ist die Abwendung vom mittelalterlichen Typ der Pilger-

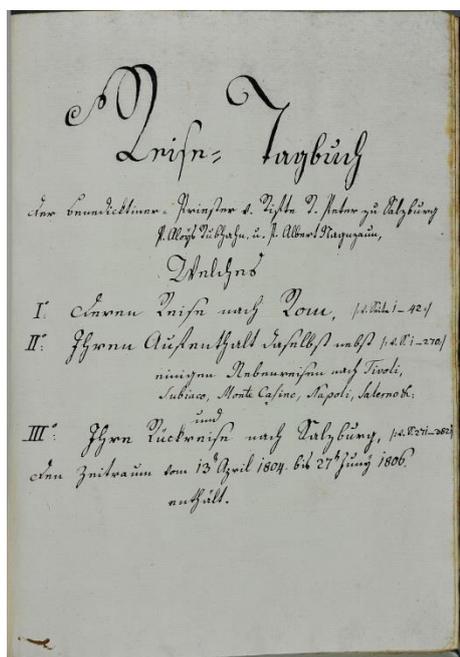
reise, die Hinwendung zum bildungsbetonten Reisen sowie das Aufkommen von Ferienreisen im 20. Jahrhundert – bei einer über die Jahrhunderte konstant bleibenden Notwendigkeit von Dienstreisen.

Daneben werden aber auch Schweizer Leihgaben gezeigt, von denen das „Itinerarium Einsiedlense“ (StiBEins, Cod. 326) das herausragendste Objekt ist. Diese frühmittelalterliche Handschrift ist der älteste erhaltene Romreiseführer aus nachantiker Zeit.

Italienreisen zum Nachlesen

Im Mittelpunkt der Salzburger Ausstellung steht die äußerst gut dokumentierte Italienreise zweier Benediktiner von St. Peter in Salzburg. Albert Nagnzaun (1777–1856) und Alois Stubhahn (1778–1862) betrieben in den politisch ereignisreichen Jahren 1804 bis 1806 ihr Studium und „networking“ in Rom. Der damals regierende Abt Dominikus Hagenauer (1746–1811) von St. Peter legte auf die genaue Dokumentation der Reise und die Erweiterung der klösterlichen Sammlungen großen Wert: Bücher und Kupferstiche wurden bewertet, angekauft und nach Salzburg versandt. Der künstlerisch begabte Alois Stubhahn fertigte Studien von antiken Stätten an. Papstringe erinnern an Pri-

vataudienzen und Mineralienproben an die Besteigung des aktiven Vesuvs durch Albert Nagnzaun im Jahr 1805, demselben Jahr, in dem auch Alexander von Humboldt den Vulkan bestieg. Die Reisekosten von über 4500 Gulden bestritt allein Abt Dominikus Hagenauer. Im Rahmen der Ausstellung wird die kommentierte Edition ihrer deutschen Reisekorrespondenz und ihres Reisetagebuches im Druck erscheinen, wofür der St. Galler Stiftsarchivar Peter Erhart als Herausgeber verantwortlich zeichnet.



Titelblatt des Reisetagebuches von Albert Nagnzaun und Alois Stubhahn von St. Peter, 1806 (ASP, Hs. A 191).

Ein großzügig gestalteter Ausstellungskatalog (Erhart/Kuratli Hübli, *Vedi Napoli e poi muori*), der 2014 im Eigenverlag des Stiftsarchivs St. Gallen erschienen ist, spannt sich über alle drei Ausstellungen – St. Gallen, Einsiedeln und Salzburg. Er ist reich bebildert und enthält zudem mehr als zwei Dutzend Fachbeiträge. Die Aufsätze bieten eine quellennahe Vertiefung in die monastische Reisekultur vom Frühmittelalter bis zur Zeitgeschichte. Die Salzburger Kuratoren haben sich zudem um ein wissenschaftliches Rahmenprogramm bemüht: Es ist geplant, dass im Jahr 2016 an den Fachbereichen Geschichte und Kunstgeschichte der Universität Salzburg eine Lehrveranstaltung angeboten wird.

Zu Gast im „deutschen Rom“

Wo sonst könnte das Thema Italienreisen besser zur Geltung kommen als im barocken Ensemble des DomQuartiers? Der von italienischen Architekten und Künstlern geschaffene Salzburger Dom bietet ein stimmiges Ambiente zur Ausstellungsthematik. Anhand der monastischen Italienreisen werden nicht nur Interdependenzen zwischen Italien und Gebieten nördlich der Alpen deutlich, sondern oft genug auch zwischen Salzburg und St. Gallen. Die beiden geistlichen Fürstentümer verbinden Namen wie Lukas Grass, gebürtiger Salzburger und Konventuale von St. Gallen, und Kardinal Coelestin Sfondrati, Fürstabt von St. Gallen und zuvor Professor an der Salzburger Benediktineruniversität. In den katholischen Gebieten des Heiligen Römischen Reichs war Italien ein gemeinsamer, verbindender Wissensraum und seine Kenntnis besonders für Ordensgeistliche unumgänglich. An der Basis so mancher Ordenskarriere stand die Erfahrung einer Italienreise.

Gerald Hirtner

Literatur:

Notker Wolf: Mönche auf Reisen – ein Kontrapunkt zur <stabilitas loci>? In: Peter Erhart und Jakob Kuratli Hübli (Hg.): *Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche*, St. Gallen 2014, S. 11–16.

Peter Erhart und Luigi Collarile (Hg.): *Itinera Italica I. Römische Tagebücher aus dem Kloster Sankt Gallen*, Wien–Bozen 2015.

Peter Erhart und Jakob Kuratli Hübli (Hg.): *Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche*, St. Gallen 2014.

Donnerstag, 14. April 2016, 19 Uhr (Müllnerbräu, Saal 3):

Vortrag von Mag. Florian Stehrer: „Das Gebilde, das wir Groß-Salzburg nennen wollen“. Die Eingemeindungen der Umlandgemeinden durch die Stadt Salzburg 1935/39.

Freitag, 18. März 2016, 15 Uhr:

Kustos Harald Gredler und Oberst Prof. Dr. Kurt Mitterer führen durch das neu gestaltete Salzburger Wehrgeschichtliche Museum in der Schwarzenbergkaserne und die Ausstellung „2000 Jahre Salzburger Wehrgeschichte. Von den Römern bis ins 21. Jahrhundert“.

Treffpunkt: pünktlich (!) um 15 Uhr beim Eingang zur Schwarzenbergkaserne. Von dort erfolgt eine gemeinsame Fahrt zu Museum.

Kosten: Freiwillige Spenden.

Das Salzburger Wehrgeschichtliche Museum (SWG) stellt seine neuen Ausstellungen zu Salzburgs Militärgeschichte vor, die von der Römerzeit bis zu den internationalen friedensschaffenden Einsätzen am Balkan, im Nahen Osten und in Afrika reicht. Historische Ereignisse und Prozesse, die die Salzburger Geschichte prägten, werden wieder an das Tageslicht gebracht.

Samstag, 30. April 2016, 11 Uhr:

Sonderführung für alle Mitglieder der Freunde der Salzburger Geschichte durch die neu gestaltete Römerausstellung im Museum Schloss Ritzen in Saalfelden mit Kustodin Mag. Andrea Dillinger.

Treffpunkt: Museum Schloss Ritzen (Eigenanreise).

Kosten: Museumseintritt.

Eine Veranstaltung der Vereinssektion



Salzburger Archäologische Gesellschaft

Am 30. April 2014 wurde mit einem Festakt die neue Römerausstellung im Museum Schloss Ritzen eröffnet. Hier sind mit den römischen Fresken von Saalfelden-Wiesersberg die bedeutendsten Funde römischer Wandmalerei aus einer „Villa rustica“ in Salzburg ausgestellt.

Die Ausgrabungen in Saalfelden-Wiesersberg

Im Zuge einer Notfallsgrabung konnten Teile des Wohngebäudes einer villa rustica freigelegt werden. Das steingemauerte Wohnhaus fällt in das zweite

Jahrhundert nach Christus und wurde nach einer Brandkatastrophe um 200 n. Chr. grunderneuert. Im Bauschutt über den Brandresten wurden zahlreiche Bruchstücke von bemaltem Wandverputz (Deckenfresko) gefunden. Ebenfalls wurden Reste einer Fußbodenheizung (Hypokaustenanlage) freigelegt. Anhand der lokalisierten Reste der Umfassungsmauer dürfte das umfriedete Areal der Anlage ca. 21.000 Quadratmeter umfasst haben. Die Ausdehnung der wirtschaftlich genutzten Fläche kann nicht sicher festgelegt werden.



Das Deckenfresko

Es handelt sich hierbei um exzellent erhaltene Fragmente eines gewölbten Deckenfreskos, das besonders qualitativ gearbeitet wurde. Ursprünglich war die Decke an die 25 Quadratmeter groß. Die noch erhaltenen Teile zeigen eine Darstellung des Windgottes des Nordens. Rechts davon wird eine bogenschießende Figur – wahrscheinlich Apollo – im Kampf mit einem Ungeheuer dargestellt. Wiederum rechts davon sieht man eine Szene aus dem Aktaionmythos. Der Jäger Aktaion, der die Göttin Diana beim Baden überraschte und von ihr zur Strafe in einen Hirsch verwandelt wurde, wird hier von seinen eigenen Hunden zerfleischt.

**Sonntag, 8. Mai 2016, 7 Uhr 30 bis ca. 19 Uhr 30:
Busfahrt zum Schloss Ortenburg und zur Bayerischen
Landesausstellung „Bier in Bayern“ in Kloster Aldersbach
im Passauer Land.**

Leitung: Obmann Dr. Peter F. Kramml und Peter Matern.

Am Vormittag Führung durch das Renaissanceschloss Ortenburg, danach individuelles Mittagessen am Areal der Landesausstellung, am Nachmittag Brauereirundgang und Führung durch die Landesausstellung in drei Gruppen. Kosten: € 40 pro Person (Busfahrt, Eintritte und Führungen). Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich.

Unsere Frühjahrsfahrt führt in das Passauer Land, nach Ortenburg und nach Aldersbach zur Bayerischen Landesausstellung 2016 „Bier in Bayern“.

Schloss Ortenburg

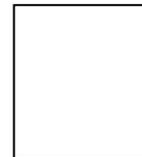
Burg bzw. Schloss Ortenburg waren von 1120 bis 1805 Sitz der reichsunmittelbaren Grafen von Ortenburg, die in der Geschichte des Südostalpenraumes und insbesondere für die Reformation in Niederbayern große Bedeutung hatten. Der Stammvater Siegfried heiratete in die Sippe der Sighartinger ein und wurde Markgraf der Mark an der ungarischen Grenze, sein Sohn war Graf im Pustertal und der Enkel, Engelbert II., wurde Herzog von Kärnten und erheiratete auch umfangreichen Besitz in Niederbayern (er starb als Mönch in Seeon). Sein vierter Sohn, Graf Rapoto I., erbte den niederbayerischen Familienbesitz und erbaute ab 1120 die Höhenburg Ortenburg, nach dem sich sein Zweig bezeichnete. Bis 1248 war das Geschlecht auch Inhaber der Bayerischen Pfalzgrafenwürde und zählte neben Wittelsbachern und Andechsern zu den mächtigsten Geschlechtern des Landes.

Die Burg Ortenburg wurde mehrfach zerstört und 1562 bis 1575 an ihrer Stelle ein Renaissanceschloss erbaut, das vollständig erhalten geblieben ist. Bekannt sind der prunkvoll bemalte Innenhof und die reich verzierten Holzkassettendecken im Rittersaal und der Schlosskapelle (angebracht 1628). 1557 führte Graf Joachim die Reformation in seiner reichsunmittelbaren Herrschaft ein und nahm 1624/25 ausgewiesene österreichische Protestanten auf. Die Auseinandersetzungen mit den katholischen Bayernherzögen führten zu einem großen wirtschaftlichen Niedergang. 1806 wurde Ortenburg ein bayerisches Rentamt, doch 1827 kaufte das alte Grafengeschlecht seine Stammburg zurück. Erst 1971 veräußerte Graf Alram von Ortenburg das Schloss an die bürgerliche Familie Orttenberger, die nicht mit dem Grafengeschlecht verwandt war. Nach dem Tod des Ehepaars Orttenberger erwarb 2013 eine Investorengemeinschaft die gesamte Schlossanlage.



Absender:

***Bitte Name und Adresse
vollständig angeben!***



An die
Freunde der Salzburger Geschichte
Postfach 1
5026 Salzburg

Klosterort Aldersbach

Der Nachmittag steht im Zeichen des Klosterortes Aldersbach, der eine Brauerei, das ehemalige Kloster und eine bedeutende barocke Kirche beherbergt. Anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums des von Herzog Wilhelm IV. erlassenen bayerischen Reinheitsgebotes von 1516 findet hier eine bayerische Landesausstellung statt, die sich dem Thema „Bier in Bayern“ in seiner kultur-, sozial- und wirtschaftshistorischen Bedeutung widmet. Das Reinheitsgebot für das Brauen von Bier von 1516 wurde nach 1800 für ganz Bayern und schließlich 1906/07 deutschlandweit verbindlich und entwickelte sich zu einem weltbekanntesten Qualitätszeichen.

Zur Landesausstellung

Die immense Vielfalt an Bierstilen sowie deren regionale Unterschiede etwa bei Konsum (z. B. Weißbier in Südbayern) und Brauart, ferner die Orte der Geselligkeit wie das bayerische Wirtshaus oder die großen Bierfeste (z. B. Münchner Oktoberfest) prägen das Bild der Bayern sowohl in der Selbst- als auch in der Fremdwahrnehmung. Eng verbunden mit diesem Bayernbild ist die Vorstellung des Konsums ungeheurer Mengen Bier, die im Maßkrug, dem bayerischen Trinkgefäß, sinnfällig wird.

✂

Anmeldekarte Busfahrt nach Ortenburg und Aldersbach

Ich/Wir melde(n) mich/uns verbindlich für die Busfahrt
am 8. Mai 2016 an.

Anzahl der Teilnehmer:

Datum, Unterschrift



Kloster Aldersbach von Osten (Foto: Claus Thoemmes).

Das Bier scheint unverzichtbares Element bayerischer Lebensart und Lebensfreude zu sein. Bier und Reinheitsgebot sind längst zu einem klassischen Werbemittel Bayerns geworden. Ein kritischer Blick auf Alkohol und Rausch darf dabei aber nicht fehlen.

Im ehemaligen Kloster Aldersbach kann man im Rahmen der Landesausstellung in den Räumen der alten Brauerei den historischen Brauprozess anhand der noch vorhandenen Einrichtungen und die Brauarbeit früherer Zeiten erleben. Die Entwicklungen im Brauwesen und die neuesten Trends werden ebenso vorgestellt wie der Wandel im Produktionsprozess, bahnbrechende technische Innovationen, Pionierunternehmer, das „Brauereisterben“ insbesondere seit dem Ersten Weltkrieg, gängige und ungewöhnliche Werbemittel oder auch neue „Berufe“ wie der Biersommelier. Vorgestellt wird auch das bayerische Wirtshaus als Inbegriff bayerischer Gemütlichkeit, als Ort der Kommunikation und des Freizeitvergnügens.

Die Abteilung „Bierberühmtheiten und Bierschätze“ stellt Persönlichkeiten vor, die mit der Geschichte des bayerischen Biers verbunden sind, so etwa Joseph Groll aus Vilshofen. Er führte 1842 die für Bayern typische untergärige Brauweise in Pilsen ein und wurde so zu einem der Väter des Pilsner Biers.

Alltagsgegenstände, technische Exponate und Modelle sowie kulturgeschichtliche Objekte laden in der Ausstellung dazu ein, in die aufregende Biergeschichte Bayerns einzutauchen.

Kloster und Brauerei Aldersbach

Das Kloster Aldersbach wurde 1146 durch Mönche des oberfränkischen Zisterzienserklosters Erbach gegründet, die ein um 1120 vom lokalen Adel gegründetes Augustiner-Chorherrenstift übernahmen und die heutige Klosteranlage errichteten. Das Kloster entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Zisterzienserklöster in Altbayern und erlebte vor allem im 18. Jahrhundert einen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Es zählte zu den reichsten Prälatenklöstern und den angesehensten wissenschaftlichen Klöstern des Landes. Seine Bibliothek zählte mehr als 40.000 wertvolle Handschriften und Bände (die wertvollsten kamen nach der Säkularisation in die Bayerische Staatsbibliothek). 1720 wurde die barocke Klosterkirche Maria Himmelfahrt neu erbaut, sie gilt als schönste Marienkirche Bayerns. Die Innengestaltung im Stil des Rokocos erfolgte durch die Gebrüder Cosmas Damian und Egid Quirin Asam, den Maler Cosmas Damian und den Stuckateur Egid Quirin. Besonders sehenswert ist das Fresko im Mittelschiff der Kirche, das die Weihnachtsgeschichte versinnbildlicht. Das Kloster wurde 1803 aufgelöst, die Ländereien und Gebäude 1811 von den Freiherren von Aretin erworben, die auch die alte Klosterbrauerei fortführten.

Die Brauerei Aldersbach wird erstmals 1268 in einem Schiedsbrief erwähnt und ist eine der ältesten Klosterbrauereien. Seit mehr als 200 Jahren befindet sich das Unternehmen nunmehr im Familienbesitz der Freiherren von Aretin, die mittlerweile 13 verschiedene Biersorten herstellen. Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Bräustüberl im ehemaligen Refektorium der Zisterzienser.

Donnerstag, 12. Mai 2016, 19 Uhr:

22. vereinsinterne Versteigerung von Salisburgensien und historischen Büchern.

Wir suchen noch Salisburgensien für unsere vereinsinterne Versteigerung. Spenden werden gerne bei den Vortragsabenden im Müllnerbräu entgegen genommen oder nach Terminvereinbarung mit Obmann Dr. Peter F. Kramml (Tel. 8072-4700). Die Angebotsliste wird im Mai-Heft abgedruckt.

Freitag, 3. Juni 2016, 14 Uhr 30:

Obmann-Stellvertreter Mag. Peter Husty, Chefkurator am Salzburg Museum, führt durch die Salzburger Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann. – 200 Jahre Salzburg bei Österreich“.

Kosten: Eintritt frei; Führungsgebühr: 2,50 Euro. Treffpunkt: Museumskasse.

Aus Anlass des 200 Jahr-Jubiläums der Zugehörigkeit Salzburgs zu Österreich zeigt das Salzburg Museum von 30. April bis 30. Oktober 2016 eine Ausstellungstrilogie und bietet damit einen Einblick in die wechselvolle Geschichte Salzburgs – vom reichen Fürsterzbistum über Kriege und wechselnde Herrschaftsverhältnisse bis zum heutigen Tag.

Die Ausstellungstrilogie im Salzburg Museum bildet das Herzstück aller Veranstaltungen rund um das Jubiläumsjahr „Salzburg 20.16“. Sie legt den Fokus auf unterschiedliche Aspekte der Salzburger Kunst- und Kulturgeschichte und hat als Ausgangspunkt das bedeutende Jahr 1816.

Ausgestellt werden Kostbarkeiten und Kunstgegenstände aus dem Sammlungsbestand. Als Highlight können Sie Objekte betrachten, die nach rund zweihundert Jahren das erste Mal nach Salzburg zurückkommen.

Eine Ausstellung heißt „Schatzkammer Salzburg“ und zeigt Kunst-Leihgaben europäischer Museen, die nach Salzburg zurückkehren. In der Kunsthalle im Untergeschoß der Neuen Residenz soll bei den Besucherinnen und Besuchern ein historisches Bewusstsein für den einstigen Reichtum und Stellenwert Salzburgs innerhalb Europas geweckt werden.

Die Ausstellung „Erzähl mir Salzburg“ behandelt zwölf Themenbereiche und rückt mit diesen Ereignisse und Personen aus zwei Jahrhunderten in den Fokus und liefert damit Einblicke in Salzburgs Kunst- und Kulturgeschichte. Alle erzählten Geschichten haben ihren Ausgang zwischen 1816 und 2016: Zugleich reichen sie weit in die Vergangenheit zurück oder sie hatten weitreichende Folgen für die Zukunft.

Bei der dritten Ausstellung „Am Schauplatz“ sind Installationen und Videoanimationen Salzburger Künstler zu sehen. Da der Zeitraum von 1797 bis 1816 bezogen auf die konkrete Salzburger Geschichte eine weitgehend bilderlose Zeit ist, und dies auch für Orte gilt, die während dieser Epoche Schauplatz wichtiger Begebenheiten waren, haben sich zeitgenössische Fotokünstler der Galerie Fotohof an acht ausgewählte Orte begeben und holen diese mit Videoanimationen und Installationen in die Landesausstellung.

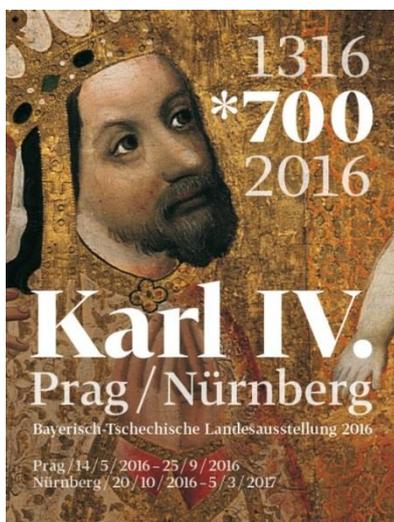


Sonntag, 28. August bis Freitag, 2. September 2016:

Sechs-Tage-Reise nach Böhmen mit Prag, Pilsen, Prachaticce, Karlstein und Kuttenberg unter Leitung von Peter Matern und Christoph Mayrhofer (mit Besuch der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung 2016/17 über Kaiser Karl IV.).

Leistungen: Busfahrt, 5 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel in Prag mit Frühstück, 3 Abendessen, Schifffahrt auf der Moldau, Eintritte und Führungen, deutschsprachiger Reisebegleiter.

Kosten pro Person: € 590 im Doppelzimmer, € 690 im Einzelzimmer. Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich.



Unser Aufenthalt in **Prag** hat zwei thematische Schwerpunkte. Der 700. Geburtstag von **Kaiser Karl IV.** (1316–1378) ist Anlass für eine Bayerisch-Tschechische Landesausstellung, die sich mit diesem für das römisch-deutsche Reich und Böhmen gleichermaßen bedeutenden Herrscher beschäftigt. Neben dem Besuch der Ausstellung, die in der Reithalle des Wallenstein-Palais stattfindet, werden wir bekannte und weniger bekannte Sehenswürdigkeiten besichtigen, die mit Kaiser Karl IV. in Verbindung stehen, etwa die Karlsbrücke, den Veitsdom und die Prager Burg und die Kirche Maria Schnee.

Ein Ausflug führt uns nach **Karlstein**, einer Burg, die Karl IV. zum Schutz der Reichsinsignien erbauen ließ und die auch nach ihm benannt ist.

Der zweite Schwerpunkt ist **Wolfgang Amadeus Mozart in Prag**. Im Ständetheater wurden seine beiden Opern Don Giovanni und La Clemenza di Tito uraufgeführt. In der Villa Bertramka hat er während seiner Aufenthalte in Prag gewohnt. In der zum Tschechischen Nationalmuseum gehörenden Villa ist eine Ausstellung zu Mozart mit den von ihm bewohnten Räumen und Originalpartituren zu sehen. In der Kirche des Klosters Strahov hat er auf der Orgel improvisiert und in der Kirche St. Niklas auf der Kleinen Seite wurde er nach seinem Tod 1791 mit einem Requiem geehrt, an dem angeblich 4000 Personen teilnahmen.



Prag, Blick auf die Karlsbrücke (Foto Christoph Mayrhofer).

**Schriftliche Anmeldung
unbedingt erforderlich**

✂

Anmeldekarte Sechs-Tage-Reise nach Böhmen

Ich/Wir melde(n) mich/uns verbindlich für die Böhmen-Reise
von 28. 8. bis 2. 9. 2016 an.

Anzahl der Teilnehmer:

Datum, Unterschrift



Die Villa Bertramka, hier wohnte W. A. Mozart in Prag (Foto Matěj Bařha).

✂

Absender:

***Bitte Name und Adresse
vollständig angeben!***



An die
Freunde der Salzburger Geschichte
Postfach 1
5026 Salzburg

Daneben steht in Prag noch auf dem Programm:

Eine **Schiffahrt auf der Moldau** führt uns vom Felsen des Vyšehrad, vorbei an der ganzen Altstadt und unter der Karlsbrücke hindurch, bis hin zum sehenswerten barocken Schloss Troja.

Schloss Troja (Foto Horakvlado)



Bei einer **Stadtführung** sehen wir die klassischen Sehenswürdigkeiten wie die Kleine Seite oder den Altstädter Ring genauso wie Häuser mit kubistischer Architektur, eine Besonderheit, die es nur in Prag zu sehen gibt.



Der gotische Dom der Heiligen Barbara in Kuttenberg (Kutná Hora). (Foto SchiDD).

Ein Ausflug führt uns nach **Kuttenberg**, der im Mittelalter nach Prag zweitbedeutendsten Stadt Böhmens. Aus dem Silber der Kuttenberger Gruben wurde im Welschen Hof, der auch eine Nebenresidenz des Königs war, durch 250 Jahre der Prager Groschen geprägt. Den Reichtum der Stadt bezeugt auch der prächtige gotische Dom, der der Bergbauheiligen Barbara geweiht ist. Heute gehört die Altstadt von Kuttenberg zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Auf der Fahrt nach Prag und zurück besuchen wir die zwei Städte Pilsen und Prachatice:

Pilsen, die europäische Kulturhauptstadt des Jahres 2015, hat nicht nur einen beeindruckenden Hauptplatz mit der gotischen Bartholomäus-Kathedrale zu bieten, sondern ist ja bekanntlich auch der Ursprung des Pilsner Bieres.

Die Bewohner von **Prachatice** wurden mit dem Salzhandel am Goldenen Steig, auf dem ja auch das Salzburger Salz nach Böhmen verhandelt wurde, wohlhabend. Wegen des Rückgangs des Salzhandels im 17. Jahrhundert blieb der Renaissancecharakter der Stadt samt ihrem Mauerkranz bis heute erhalten.

Der Vereinsvorstand 2016–2018

Bei der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 11. Februar 2016 wurden der Vereinsvorstand und die Rechnungsprüfer für die Dauer von drei Jahren neu gewählt und auch alle Funktionsträger des Vereines und der Sektionen bestätigt.

Vereinsleitung:

Obmann: Dr. Peter F. Kramml

Erste Obmann-Stellvertreterin: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Veits-Falk

Zweiter Obmann-Stellvertreter: Mag. Peter Husty

Schriftführer: Christoph Mayrhofer

Kassier: Heinz Oberhuemer

Kassier-Stellvertreter: Peter Matern

Kooptiert: Mag. Ulrich Höllhuber, Werner Hölzl, Mag. Karl Witzmann

Rechnungsprüfer: Friedrich Ramsauer und Fritz Schwärz. Ersatz: Josef Sturm

Fachausschuss Wissenschaft

Ass.-Prof. Mag.^a art. Dr.ⁱⁿ phil. Julia Hinterberger, Universität Mozarteum

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Kaltenbrunner, Sammlung Rossacher, Salzburg Museum

Mag. Dr. Raimund Kastler MAS, Landesarchäologe, Salzburg Museum

Dr. Wilfried K. Kovacovics, Abteilungsleiter Archäologie am Salzburg Museum

o. Univ.-Prof. Dr. Martin Knoll, Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg

Mag. Dr. Felix Lang, FB Klassische und Frühägäische Archäologie, Universität Salzburg
PD Dr. Johannes Lang M. A., Stadtarchiv- und Stadtheimatpfleger von Bad Reichenhall
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lucia Luidold, Leiterin des Referats Salzburger Volkskultur
Prof. Dr. Erich Marx, Direktor i. R. des Salzburg Museums
Mag. Stefan Moser, Archäologe, Wien
Dr. Wilfried Schaber, Bauhistoriker i. R. (Magistrat Salzburg)
Mag. Thomas Weidenholzer, Stellv.-Leiter Stadtarchiv Salzburg
Ass. Prof. Mag. Dr. Alfred Stefan Weiß, Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg
Dr. Holger Wendling M. A., Wissenschaftlicher Leiter Archäologie & Dürrnbergforschung am Keltenmuseum Hallein

Schriftleitung „Salzburg Archiv“

Mag. Peter Husty, Dr. Wilfried K. Kovacovics, Dr. Peter F. Kramml, PD Dr. Johannes Lang M. A., Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Veits-Falk und Ass. Prof. Mag. Dr. Alfred Stefan Weiß

Schriftleitung „Salzburg Studien“

Dr. Peter F. Kramml, Mag. Ulrich Höllhuber und Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Veits-Falk

Redaktion „Landesgeschichte Aktuell“

Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer, Heinz Oberhuemer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Veits-Falk und Mag. Thomas Weidenholzer

Betreuung der Homepage: Mag. Karl Witzmann
Versand der Vereinsschriften: Brigitte Hillebrand

Vereinssektionen



Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)

Sektionsleiter: Mag. Ulrich Höllhuber
Sektionsleiter-Stellvertreter: Dipl.-Ing. Leopold Guttenbrunner



Freunde des Stadtarchivs

Sektionsleiterin: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Veits-Falk, Stadtarchiv Salzburg
Sektionsleiter-Stellvertreter: Hans-Peter Miller, Leiter Statistik



Salzburger Archäologische Gesellschaft

Sektionsleiter: Mag. Dr. Felix Lang (Universität Salzburg)
Sektionsleiter-Stellvertreter: Mag. Dr. Raimund Kastler MAS (Landesarchäologe)
Sekretär: Dr. Holger Wendling M. A. (Wissenschaftlicher Leiter Archäologie & Dürrnbergforschung am Keltenmuseum Hallein)
Schriftleiter: Dr. Wilfried Kovacovics (Leiter der archäologischen Abteilung des Salzburg Museum)
Kooptierte Mitglieder: Mag.^a Ulli Hampel (Freischaffende Archäologin); Mag. Dr. Jan Kießlich (IFFB für Gerichtsmedizin und forensische Neuropsychiatrie); PD Mag. Dr. Johannes Lang (Leiter des Stadtarchivs und Stadtheimatspfleger von Bad Reichenhall); ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Wohlmayr (Universität Salzburg)



Paracelsus-Gesellschaft Salzburg (PGS)

Sektionsleiter: Dr. Peter F. Kramml
Sektionsleiter-Stellvertreter: PD Dr. Johannes Lang M. A.

Vorschau auf die Vorträge im zweiten Halbjahr 2016

Donnerstag, 13. Oktober 2016, 19 Uhr:

Vortrag von Obmann Dr. Peter F. Kramml: Historischer Erstbeleg 1524 Salzburg – verstorben 1541 ebenda. Zum 475. Todestag von Dr. Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus.

Donnerstag, 10. November 2016, 19 Uhr:

Vortrag von PD Dr. phil. Dipl.-Kult. Man. Johannes Lang M.A., Stadtarchiv Bad Reichenhall: Die vergessenen Almen des Untersberges. Eine Spurensuche.

Donnerstag, 1. Dezember 2016, 19 Uhr:

Landesarchivdirektor a. D. HR Dr. Fitz Koller: „Helfe, was helfen kann, den unglücklichen Salzburgern!“ – Salzburgs schwieriger Neubeginn 1816.

Alle Vorträge finden in Saal 3 des Müllnerbräus statt.



Mittwoch, 16. März 2016, 19 Uhr:

Vortrag von Anton Schwarz: „Das war unser Schilling (1925–2001)“.

Donnerstag, 7. bis Sonntag, 10. April 2016:

Reise nach Gotha, Erfurt und auf die Wartburg. Besuch des historischen und des neuen Münzkabinetts im Schloss Friedenstein sowie des Schlossmuseums und des Herzoglichen Museums, Stadtführung in Erfurt, Besuch der Wartburg.

Gäste sind bei Veranstaltungen herzlich willkommen. Anmeldung unter:
sng@salzburger-geschichte.at

Galizien-Bukowina-Reise mit Karl Witzmann

Bereits zum sechsten Mal unternimmt unser Vorstandsmitglied Mag. Karl Witzmann eine Reise nach Galizien und in die Bukowina und bewegt sich damit im Osten Mitteleuropas auf den Spuren der ehem. k. u. k. Monarchie. Er besucht ein Gebiet, das über Jahrhunderte Mitteleuropa zugezählt wurde, nach dem Zweiten Weltkrieg hinter dem Eisernen Vorhang lag und jetzt auf verschiedene Art und Weise die historischen Wurzeln wieder entdeckt.

Am Programm der elftägigen Reise, die von profitours Franz Bauer (Fridolfing) angeboten wird, stehen Krakau, Przemysl, Lemberg, Brody, Ternopil, Czernowitz und die berühmten Moldauklöster. Die Rückfahrt erfolgt über die Ostkarpaten, Siebenbürgen (Bistritz) und Ungarn.

Die Fahrt findet vom 25. August bis 4. September 2016 statt und kostet im DZ € 1195,- pro Person (EZ-Zuschlag € 275,-).

Auskünfte erteilt Reiseleiter Mag. Karl Witzmann unter:
Tel. +43 662 481082. Mail: karl.witzmann@sbg.at

<http://www.profitours.net/>

Zum Salzburger Schrifttum

Neuerscheinungen zur Salzburger Geschichte

Beierl, Florian M.: **Hitlers Berg**. Licht ins Dunkel der Geschichte. Geschichte des Obersalzbergs und seiner geheimen Bunkeranlagen, 4., überarb. Aufl., Beierl-Verl., Berchtesgaden 2015.

Berndl, Herbert: Die Kirchen von **Saalfelden**. Stadtpfarrkirche zum hl. Johannes dem Täufer und hl. Johannes dem Evangelisten, Filialkirche zum hl. Gotthard in Gerling, Filialkirchen zu den hll. Laurentius und Benno in Lenzing, Messkapelle zur hl. Anna in Almdorf, Einsiedelei am Palfen mit Georgskapelle (Christliche Kunststätten Österreichs 579), Salzburg 2015, 36 S.

Brandl, Sepp: Rund um Salzburg: Flachgau - Tennengau – Rupertiwinkel. 57 ausgewählte **Wanderungen**, vier Durchquerungen und 35 Kurzwanderungen (Rother Wanderführer), 5., vollständig neu bearb. Aufl., Rother-Verl., München 2016, 191 S.

Buchschartner, Helga: Das **Epitaph** des Abtes Edmund in der Stiftskirche St. Peter in Salzburg. Ein Kunstwerk der barocken Memorialkunst, das viele Überraschungen bereithält, in: Barockberichte. Informationsblätter zur bildenden Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts 63, Salzburg 2015, S. 61–77.

Daanan, Ana: Bad Reichenhaller **Erdmysterien**. Geomantische Führung zu den Kraftfeldern Bad Reichenhalls, Bad Reichenhall 2015, 80 S.

Diesenberger, Max: Predigt und Politik im frühmittelalterlichen Bayern. Karl der Große, Arn von Salzburg und die Salzburger **Sermones-Sammlung** (Millennium-

Studien 58), De Gruyter, Berlin-Boston 2016, 507 S.

Dohle, Oskar: Zeitabschnitte im Zeichen der Veränderung. Salzburg von **1945 bis ins 21. Jahrhundert**, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 133–174.

Dohle, Oskar *siehe Gföllner, Karin*

Dopsch, Heinz: Der **Tassilokelch**; in: Weigand, Katharina u. Zedler, Jörg (Hg.): Ein Museum der bayerischen Geschichte; München 2015, Herbert-Utz-Verl., München 2015, S. 53–70.

Eder Alois: **Josef Kostenzer** (1847–1915) und seine Volksdichtungen. Zum 100. Todestag des Saalfeldner Dechants, in: Pfarrbrief Saalfelden, Advent 2015, S. 8 f.

Fahrner, Felix: **La Leva in Massa** Salisburghese nella Guerra di alta Montagna, Pergine Valsugana 2015, 179 S.

Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): **Salzburg – Wien**: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, hg. v. Landes-Medienzentrum-Information, Kommunikation und Marketing in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesarchiv (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums. Serie Sonderpublikationen 259), Salzburg 2016, 217 S.

Gobiet, Antonia (Hg.): **Kardinal-König-Kunstfonds**: K wie Kunst, Salzburg 2015 / mit einem Essay von Angelika Nollert, Müry-Verl., Salzburg-Wien 2015, 63 S.

Göttl, Bertl: Vom Fasten und anderen **Osterbräuchen** (Das große kleine Buch 41), Benevento Publishing, Wals bei Salzburg 2016, 63 S.

Granbacher, Christian: Zusammenarbeit statt Zwietracht. **Wilfried Haslauer sen.**, in: Echo. Salzburgs erstes Nachrichtenmagazin, Dezember 2015/Jänner 2016, S. 56–58.

Grassl, Gerald: Die Bekehrung des **Hege- mon** (Sagen und Geschichten zur Geschichte der Juden in Salzburg 1) (edition tarantel), Verl. Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, 2015, 198 S.

Gruber, Gerhard: **Mülln** in historischen Ansichten, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, Winter 2015, S. 8 f.

Habsburg-Halbgebauer, Stefanie: **Kulturelle Meilensteine** als sichtbare Zeichen einer späten Liebe. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 175–197.

Harteringer, Albert: Begegnungen mit Wolfgang Amadeus **Mozart** und Michael **Haydn**, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, Winter 2015, S. 18.

Hinterstoisser, Hermann: Die „Besitzergreifung“ Salzburgs **1816**, in: Der Gardist. Jahresschrift der Bürgergarde der Stadt Salzburg, 2015, S. 49–59.

Hlavac, Dietlinde: **Joseph Mohr**. Das Leben des Stille-Nacht-Dichters. Biografie, Plenk-Verl., Berchtesgaden 2015.

Höbelt, Lothar (Hg.): Aufstieg und Fall des **VdU**. Briefe und Protokolle aus privaten Nach-

lässen 1948–1955 (Schriftenreihe des Forschungsinstituts für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek 50), Böhlau-Verl., Wien-Köln-Weimar 2015, 346 S.

Höck, Alfred: Auf der Suche nach Identität. **Salzburg in der ersten Republik**, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 89–115.

Hoffmann, Robert: **Salzburg und Wien** im Spannungsfeld von Provinz und Metropole. Die Zeit von 1816 bis 1918, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 63–78.

Hohenleitner, Josef: Lebensparallelen: **Franz X. Gruber** und **Johann G. Pinzger**, in: Stille Nacht Gesellschaft, F. 54, Dezember 2015, S. 1–5.

Holzer, Anna: Das Grab **F. X. Grubers** in Hallein, in: Stille Nacht Gesellschaft, F. 54, Dezember 2015, S. 6–11.

Jacob, Pascal (Hg.): **Winterfest**. Die Geschichte eines Mannes und seiner Leidenschaft für zeitgenössischen Circus. The story of a man and his passion for contemporary circus, mit Beiträgen von Evelyn Daxner-Ehgartner u. Karl-Markus Gauß, Residenz-Verl., Salzburg-Wien 2015, 96 S.

Juffinger, Roswitha u. Walderdorff, Imma: Czernin – Verzeichnis der Gemälde, Kunstverlag Wolfrum, Wien 2015, 216 S.

Kasperek, Gottfried Franz: Ein Orchester für alle Gelegenheiten? 175 Jahre **Mozarteumorchester**, in: Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg. Freundesjournal 1/2016, S. 18–21.

Kiener, Heinrich Dieter: Auf ein **Bier** mit John Maynard Keynes, niedergeschrieben

von Franz-Maria Sonner, Ecowin-Verl., Wals 2015, 183 S.

Kirchenkalender Pfarre Mülln, **Mülln** in alten Ansichten, Salzburg 2015, 13 S.

Klieber, Rupert: **Salzburg** zwischen München und Wien: Eigenheiten, Glück und Ende eines (vor-)alpinen Kirchenstaates (1516–1816), in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 35–62.

Kühnel, Albin: Von der Gränzmauth zum Binnenzollamt. 250 Jahre Zoll am **Walserberg**, 2., überarb. u. erw. Aufl. (Reichenhaller Geschichtsblätter), Nürnberg 2015.

Lang, Johannes: **Heinz Dopsch** zum Gedenken, in: Historischer Verein für den Chiemgau zu Traunstein (Hg.), Jahrbuch 2014, S. 197 f.

Lauterbacher, Franz: Die **Müllner Kirche** und das 50-Jahr-Jubiläum der Pfarre, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, Winter 2015, S. 15 f.

Loimer, Ingrid: **Joseph Messner**. Salzburger Suite (Das Kunstwerk des Monats, Februar 2016, Blatt 334).

Medicus, Reinhard: Die alten **Wehrbauten** der Scharte, in: Der Gardist. Jahresschrift der Bürgergarde der Stadt Salzburg, 2015, S. 45–47.

Mittermayer, Manfred u. Zangerl, Lina Maria: Die **Stefan-Zweig-Collection** im Literaturarchiv Salzburg, in: Zweigheft 14, Salzburg 2016, S. 21–28.

Mühlböck, Armin: **Hallein**. Stadt im Wandel der Zeit, hg. v. d. Stadtgemeinde Hallein, Stadtamt Hallein, Hallein 2015, 150 S.

Müller, Guido: Unsere Gesellschaft während des Ersten Weltkrieges, in: Gesellschaft für **Salzburger Landeskunde** – Info. Aktuelle Mitteilungen für alle Mitglieder und Freunde Nr. 4/2015, S. 5–8.

Müller, Guido: Die **Salzburger in Wien**. Bemerkenswerte Aktivitäten in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 79–87.

Neureiter, Michael: **Joseph Mohr** vor 200 Jahren zum Priester geweiht, in: Stille Nacht Gesellschaft, F. 54, Dezember 2015, S. 12.

Oberauner, Barbara: **Schreibmaschinen** und das @-Zeichen Das Kunstwerk des Monats, Jänner 2016, Blatt 333).

Obermair, Robert: **Kurt Willvonseder**. Vom SS-Offizier zum Direktor des Salzburger Museum Carolino Augusteum, Otto-Müller-Verl., Salzburg 2016, 272 S.

Palm, Kurt: **Mozart**, der Islam und der Henker von Salzburg, in: Der Standard. Album, 23. 1. 2016, S. 4 f.

Perikopenbuch von St. Peter. Ein romantisches Meisterwerk aus dem früheren Besitz von St. Erentrud in Salzburg (Codices selecti 122), Faksimile-Edition, ADEVA Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 2015.

Poeverlein, Rolf: Der Bergbau zu **Leogang** mit seiner Geschichte und seinen Mineralien, Verl. St. Peter, Salzburg 2015, 351 S.

Praher, Andreas: Vom Talboden an die Spitze des Reiches. Der **Gau Salzburg** in der NS-Zeit, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 117–131.

Praher, Andreas: Von der **Landesvertretung** zur Netzwerk-Plattform. Die Geschichte der Salzburg der Landesdelegation und ihrer „Nachfolge-Vereine“, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg – Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 199–208.

Prieler-Woldan, Maria: Zum Gedenken an die Kreuzschwester **Sr. Leonilla Baumgartner** 1898–1944 (Provinz-Spuren. Zeitschrift der Provinz Europa-Mitte, Barmherzige Schwestern vom hl. Kreuz. Sonderausgabe), Linz 2015, 22 S.

Rachmanowa, Alja: Auch im Schnee und Nebel ist Salzburg schön. **Tagebücher** 1942–1945, übersetzt u. hg. v. Heinrich Riggenbach, Otto-Müller-Verlag, Salzburg-Wien 2015, 320 S.

Salzburger Nachrichten (Hg.): **Salzburg** 200 Jahre bei Österreich, Salzburg 2016, 170 S.

Scherer, Oswald: Die Kirchen von **Lend-Embach** mit Maria Elend, hg. v. d. Katholischen Pfarrämtern Embach und Lend (Christliche Kunststätten Österreichs 574), Salzburg 2015, 36 S.

Scheu, Mariana: **Johann Baptist Hagenauer** und seine Schüler. Ein Beitrag zur österreichischen Bildhauerei um 1800, in: Barockberichte. Informationsblätter zur bildenden Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts 63, Salzburg 2015, S. 100–109.

Schmid, Alois: Velburg und die **Herren von Wispeck**, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, 154 (2014), Regensburg 2014, S. 9–33.

Scholz, Horst: Die Familie **Mitterwallner** gab es über 180 Jahre im Markt Zell, in: Pinzgauer Nachrichten. Spezial 31, 18. 11. 2015, S. 18.

Scholz, Horst: Erste **Weihnachten im Frieden**. Ein besonderes Ereignis waren vor 70 Jahren – vor allem für Kinder – die ersten Weihnachten, in: Pinzgauer Nachrichten, 17. 12. 2015, S. 12.

Scholz, Horst: 140 Jahre sehr erfolgreicher **Tourismus**. Der Aufschwung in Zell am See begann mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz im Jahr 1875, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial 1, 20. 1. 2016, S. 20.

Thaler, Walter: **Joseph Jakob Fürstaller**. Der Weltensammler aus Bramberg, in: Pinzgauer Nachrichten Spezial 1, 20. 1. 2016, S. 18.

Thaler, Walter: **Alfred Kubin**. Missglückter Selbstmord am Grab der Mutter. Der Zeichner des Visionären, Abgründigen und der menschlichen Gefährdungen hat seine Kindheit und Jugend in Zell am See verbracht, in: Pinzgauer Nachrichten, Spezial 3, 3. 2. 2016, S. 10.

Tober, Barbara: Die römischen Wand- und Deckenmalereien aus **Saalfelden/Wieserberg**, mit Beiträgen von Amelie aus der Schmitten u. Johannes Weber (Archäologie in Salzburg 10), Salzburg 2015, 366 S.

Überschaubar, einzigartig: Ein Spaziergang durch **Mülln**, in: Bastei. Zeitschrift des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft, Winter 2015, S. 10–14.

Voithofer, Richard: Starke **Frauen** im Chiemseehof 1918–2015. Die weiblichen Seiten der Salzburger Landespolitik (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums. Serie Salzburger Landtag 24), Salzburg 2015, 37 S.

Walderdorff, Imma: Schloss **Kleßheim** als „Gästehaus des Führers“ 1938–1945: Vom Barockschloss zum NS-Repräsentations-sitz, in: Kunstchronik, hg. v. Zentralinstitut für Kunstgeschichte, H. 11, November 2015, S. 568–574.

Weidl, Reinhard: Die katholischen Kirchen von **Bischofshofen**, hg. v. Katholischen Pfarramt Bischofshofen (Christliche Kunststätten Österreichs 580), Salzburg 2016, 44 S.

Wendling, Holger u. Wiltshcke-Schrotta, Karin: Der **Dürrnberg** bei Hallein. Die Gräbergruppe am Römersteig, mit Beiträgen von Mona Abd El Karem u. Nicole Boenke (Dürrnberg-Forschungen 9), Leidorf-Verl., Rahden 2015, 214 S.

Wieser, Franz *siehe Gföllner, Karin*

Wiltshcke-Schrotta, Karin *siehe Wendling, Holger*

Wolfram, Herwig u. Diesenberger, Maximilian: Auf den frühen Spuren einer späten Liebe. Von den Anfängen bis zum Ende des **15. Jahrhunderts**, in: Gföllner, Karin; Dohle, Oskar u. Wieser, Franz (Hg.): Salzburg –

Wien: Eine späte Liebe. 200 Jahre Salzburg bei Österreich, Salzburg 2016, S. 13–34.

Zach, Virgil: Die Kirchen von **Köstendorf**, hg. v. Erzbischöflichen Pfarramt Köstendorf (Christliche Kunststätten Österreichs 577), Salzburg 2015, 36 S.

Korrigendum:

Wir bedauern, in der letzten Bibliografie den Aufsatz über das „Das Bankhaus Spängler und seine Verbindungen zum Salzburger Alpenverein“ falsch wiedergegeben zu haben. Der Eintrag muss korrekt heißen:

Mühlthaler, Rosa: Das **Bankhaus Spängler** und seine Verbindungen zum Salzburger Alpenverein, in: aufiobi [früher: Salzburger Alpenvereinsnachrichten], Nr. 239/2015, S. 6–9.

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei der Autorin entschuldigen.

Diese Bibliographie wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Salzburg erstellt. Rückfragen unter: Tel. (0662) 8072-4720 (Mag. Thomas Weidenholzer) bzw. archiv-statistik@stadt-salzburg.at

Der neue Kulturweg Gneis am Almkanal

Nach Lieferung entstand eine weitere wanderbare Stadtteilgeschichte, bei der auf acht Stationen entlang des Almkanals Infos zu historischen, wirtschaftlichen und ökologischen Hintergründen geboten werden. Auf Initiative des Stadtteilvereins „unserGNEIS“ und der finanziellen Unterstützung der Stadt Salzburg sowie Gneiser Wirtschaftstreibender wurde das Projekt verwirklicht. Ein Übersichtsplan, auf jeder der Tafeln zwischen der Georg-von-Nissen-Straße und der Einmündung des Rosittenbaches in den Almkanal, nächst der Endstation Birkensiedlung der Obuslinie 5, weist auf alle Standorte hin, die zu Fuß – und erst recht mit dem Rad – leicht erreichbar sind.

3 Die Geschichte des Almkanales

In den Jahren 1126 bis 1143 ließen die Domkapitel und das Kloster St. Peter einen Wasserleitungsgraben durch den Mönchsberg schlagen, durch den Liegenschaften und bald um ihre Mäuren in der Stadt mit fließendem Wasser vom naheliegenden Rosittenbach zu versorgen. Der Wasserbedarf der Stadt konnte aber nicht gedeckt werden, woraufhin man deshalb ein rund vier Kilometer langes Kanalbett durch das Leopoldskroner Moos zum Rosittenbach in Eicht gegraben, wobei die Ufer meist mit Holz und Flechtwerk gesichert wurden. Das Wasser vom Untersberg floss nun direkt in die Stadt.

Ab dem 15. Jahrhundert wurden die Hochwässer des Rosittenbaches im Gianegger Gelselweiher, nach dessen Auffassung um 1805 aber nur rund um die Schleiecke aufgefangen. Heute wird der Abfluss des Rosittenbaches fernüberwacht. Bei Hochwasser der Königsseiche wird zur Vermeidung von Ausuferungen der Zulauf in den Almkanal händisch gedrosselt. Nur bei Katastrophenhochwasser kann das Fassungsvermögen des Almkanales von 5,5 m³/s überschritten werden.

Text: Heinz Klackl

6 Die Kopfweide – eine uralte Kulturform

Die Kopfweide ist eine alte Kulturform der Weidenpflanze, bei welcher der Stamm eingekürzt wird und die Zweige regelmäßig geerntet werden. Die nachwachsenden Triebe stehen dann wie borstige Haare auf einem Kopf in die Höhe.

Der Kopfweidenbestand in der Stadt Salzburg hat seinen heute 450 Bäumen besitzt eine durchgehend bis ins Mittelalter zurückreichende Tradition. Soweit bekannt, bilden die Weiden am Almkanal heute den größten und kulturhistorisch ältesten Bestand Österreichs. Seit der Bronzezeit wurden Zweige zum Wenden von Körben sowie für Überdachungen und für Zäune verwendet. Auch die Wände und das

„Gefache“ der zahlreichen mittelalterlichen Fischerhäuser der Stadt Salzburg besaßen einen Kern aus geflochtenen Weidenzweigen. Das Wort „Wand“ leitet sich ursprünglich von solchen gewundenen Zweigen ab. Sämtliche Blätter getrocknet waren Weidenzweige einst als Winterfutter für das Vieh beliebt, bei mehrjährigem Schutzzyklus wurden Weidenäste als Klüppel Brennholz genutzt. Zudem hilft der Baum durch sein Wurzelwerk die Überdachungen zu sichern.

Heute dienen die Ruten der Kopfweiden hochgelegentlich für Sicherungen im Wasserbau und an Hängen. Darüber hinaus sind sie auch ein beliebtes Material für Weidenbüschen in Kindergärten und auf Kinderspielflächen.

In der Kulturgeschichte galt die Weide lange als Baum des Todes, der Trauer und der Sehnsucht. Im Christlichen Lebenskreis wurden die Blütenstände der Weide (Pflanzbüscheln) zum Zeichen von Tod und Auferstehung und seit Hippokraties ist die fiebernennende und entzündungshemmende Wirkung der Weidenrinde (Wirkstoff in „Aspirin“) geschätzt.

Text: Reinhard Medicus und Werner Hölzl
Kunstfischer (Foto: Verlag Anton Schroll & Co., Wien)

Hans Huber, der Projektleiter des Stadtteilvereins Gneis, Almmeister Wolfgang Peter und der Grafiker Werner Hölzl, präsentierten Ende Jänner Bürgermeister Heinz Schaden den fertiggestellten Kulturweg. Anlässlich der Eröffnung und ersten Begehung sagte der Bürgermeister: „Der Almkanal war früher für die Versorgung der Stadt mit Wasser und Energie essentiell und in seiner Gesamtheit auch eine beachtliche Ingenieursleistung zur Zeit des Mittelalters. Heute ist er ein wichtiges Naherholungsgebiet der Salzburgerinnen und Salzburger sowie Freibadeplatz und Surfzone für Youngsters. Mich freut's, dass die Route entlang des Almkanals jetzt als Kulturwanderweg weiter aufgewertet wird. Insbesondere durch zwei Tafeln, die auf den Lebensraum von etwa 450 Kopfweiden hinweisen, ein seit 2015 EU-geschütztes Natura-2000-Gebiet.“



V. l.: Peter Bankhammer, Obmann des Stadtteilvereins „unser GNEIS“, Projektleiter Hans Huber und Grafiker Werner Hölzl – vor der Tafel 1, an der Almbrücke Nikolaus-von-Nissen-Straße (Fotos Irmin Gundl).

Als Gestalter der Tafeln möchte ich anregen, dass dieser Almkanal-Kulturweg stadteinwärts, als auch auf Grödiger Gemeindegebiet bis Hangendenstein, an der Ableitung des Almkanals von der Königsseeache, fortgesetzt wird. Das ist auch der Wunsch des Almmeisters Wolfgang Peter und des Autors des umfassenden Buches „Der Almkanal – seine Nutzung einst und jetzt“, Heinz Klackl.

Werner Hölzl

Neuerscheinungen aus dem Salzburger Stadtarchiv

Vorankündigung & Subskription

Der Salzburger Pressefotograf Franz Krieger 2., überarbeitete Auflage

Im Jahr 2008 erschien als 24. Band der Schriftenreihe der Stadt Salzburg der Fotoband „Der Salzburger Pressefotograf Franz Krieger (1914–1993). Bildberichterstattung im Schatten von NS-Propaganda und Krieg“, herausgegeben von Peter F. Kramml und Roman Straßl, dem Enkel Kriegers und Erben seines Fotoarchivs. Dr. Roman Straßl übergab anlässlich des Erscheinens des Buches das Fotoarchiv Krieger an die Stadt Salzburg und dessen Stadtarchiv.



Der Salzburger Geschäftsmann und Fotograf Dkfm. Franz Krieger hatte mit rund 35.000 Negativen ein umfangreiches fotografisches Werk hinterlassen und damit Ereignisse der Zwischenkriegszeit, des Zweiten Weltkriegs sowie aus der Zeit von Wiederaufbau und Wirtschaftswunder dokumentiert. Davon wurden mehr als 750 Motive für das Buch ausgewählt und ausführlich kommentiert, darunter zeitgeschichtlich besonders wertvolle Unikate, wie vom „Anschluß“ oder der Salzburger Bücherverbrennung am 30. April 1938. Die Bedeutung der Fotografien Kriegers wurde 2011 durch die Versteigerung eines Albums aus seinem Besitz in den USA und begleitende Internetreportagen im „Lens-Blog“ der New York Times und durch Spiegel-Online weltweit bekannt.

Durch das im Jahr 2009 gestartete große Projekt zur Erforschung der Geschichte der Stadt Salzburg in der NS-Zeit wurde auch über die Geschichte zahlreicher Krieger-Bilder und die Schicksale der Abgebildeten viel mehr bekannt, als dies vor acht Jahren der Fall war. Personen konnten nunmehr identifiziert werden und die Bedeutung von Aufnahmen, die Franz Krieger als Mitglied einer Propagandakompanie gemacht hatte, wurde von der Forschung neu bewertet.

Erschütternd sind auch die nunmehr bekannten Schicksale von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, deren Geschäfte Franz Krieger nach den Zerstörungen in der Reichskristallnacht dokumentiert hatte.



Anna Pollak (links im Bild) etwa lebte seit ihrer Geburt 1873 in Salzburg und führte bis zur „Reichskristallnacht“ das elterliche Geschäft an der Rainerstraße. Sie wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert und in Treblinka ermordet. Während das Bildmaterial des Buches weitgehend unverändert belassen werden konnte, wurden die Bildtexte und Erläuterungen überarbeitet, so dass nach acht Jahren nunmehr eine auch inhaltlich deutlich verbesserte Auflage des Fotobandes vorliegt, der bis zum Erscheinungstermin deutlich vergünstigt vorbestellt werden kann. Das Buch wird im Rahmen eines Vortragsabends im Haus der Stadtgeschichte vorgestellt und erstmals ausgegeben.

Vortrag von
Dr. Peter F. Kramml

Bildberichterstatter Franz Krieger – die Zweite

Der Fotograf und sein Werk.
Neue Erkenntnisse zu ausgewählten Bildern

Montag, 11. April 2016, 18 Uhr 30
Haus der Stadtgeschichte, Glockengasse 8

Das neue Buch: Vorbestellung bis 11. April 2016 zum **Subskriptionspreis** von € 22,-. Auslieferung ab 11. April 2016.





Peter F. Kramml und Roman Straßl,
Der Salzburger Pressefotograf Franz
Krieger (1914–1993).
Bildberichterstattung im Schatten
von NS-Propaganda und Krieg.
2., überarbeitete Auflage
(Schriftenreihe des Archivs der Stadt
Salzburg 24), Salzburg 2016,
288 Seiten mit 760 SW-Abb.,
ISBN 978-3-900213-30-5,
VP: € 29,70, Subskriptionspreis
bis 11. April 2016: € 22,-
(zuzüglich Portopauschale).
Beginn der Auslieferung:
11. April 2016.

Bestellabschnitt bitte einsenden,
faxen (8072-4750) oder mailen an:
archiv@stadt-salzburg.at

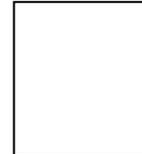


Ich bestelle Exemplare des Buches
„DER SALZBURGER PRESSEFOTO-
GRAF FRANZ KRIEGER (1914–1993)
zum Subskriptionspreis von € 22,- pro
Exemplar (zuzügl. Versandpauschale € 3,50)

Name

Straße

PLZ/Ort



Stadtarchiv Salzburg
Haus der Stadtgeschichte
Glockengasse 8
5020 Salzburg

Buchpräsentation

Vorankündigung

Das Stadtarchiv Salzburg, der StudienVerlag Innsbruck und _erinnern.at_ laden ein zur Buchpräsentation

Johannes Hofinger:

Nationalsozialismus in Salzburg. Opfer – Täter – Gegner

Nationalsozialismus in den österreichischen Bundesländern 5
(Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 44)

Montag, 9. Mai 2016, 18 Uhr 30

Veranstaltungssaal, TriBühne Lehen, Tulpenstraße 1

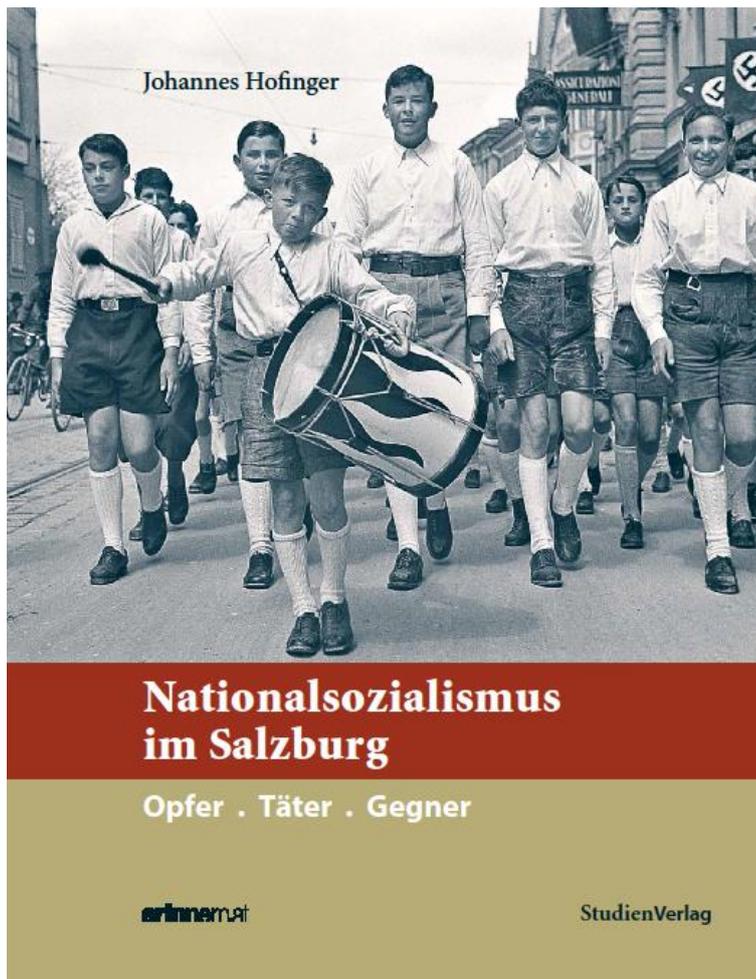
Die Bände in der Sachbuchreihe „Nationalsozialismus in den österreichischen Bundesländern“ behandeln auf dem neuesten Forschungsstand die wesentlichen Themen zum Nationalsozialismus in den einzelnen Bundesländern. Band 5 der Reihe beschäftigt sich mit der NS-Zeit im Bundesland Salzburg.

Im Zentrum des Buches stehen die politischen Ereignisse der Zeit des Nationalsozialismus in Salzburg sowie ihre Auswirkungen auf die Menschen. Ein Rückblick in die Erste Republik leitet die Arbeit ein, ein Ausblick auf die öffentliche und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der NS-Zeit in der Zweiten Republik rundet die Ausführungen ab.

Das Buch ist in 15 Großkapitel unterteilt, darunter z. B. „Vom ‚Anschluß‘ zur Volksabstimmung“, „Salzburg auf dem Weg zum Krieg“, „Die Katholische Kirche und der Nationalsozialismus“ oder „NS-Euthanasie“ und „Zwangsarbeit“. Diese Kapitel sind wiederum in knappe, leicht verständliche und mit zentralen Fragen eingeleitete Themenbereiche untergliedert. Dabei bleibt der Blick durchgängig auf die im Untertitel des Buches genannten Opfer, TäterInnen und GegnerInnen gerichtet, die durch ausgewählte biografische Rekonstruktionen dargestellt werden.

Das Buch fasst die Erkenntnisse der (lokalen) Geschichtswissenschaft für einen breiten Kreis an Interessierten zusammen, ein umfangreiches Glossar erläutert die wichtigsten Begriffe und genannten Personen.

Der Autor: Johannes Hofinger, Mag., Mitarbeiter im Oral History Projekt *MenschenLeben* der Österreichischen Mediathek, Mitglied der ExpertInnen-gruppe des Projekts „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“ sowie freier Mitarbeiter des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte und Lektor an der Universität Salzburg.



Johannes Hofinger: Nationalsozialismus in Salzburg. Opfer – Täter – Gegner (Nationalsozialismus in den österreichischen Bundesländern 5) (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 44), Innsbruck 2016, ISBN: 978-3-7065-5211-0, 450 Seiten, gebunden, zahlreiche SW-Abbildungen.

FREUNDE DER SALZBURGER GESCHICHTE

Uns verbindet die Begeisterung für Salzburgs Geschichte

- Besuch der Vorträge (kostenlos)
- Teilnahme an den Sonderführungen und anderen Veranstaltungen
- Exkursionen und mehrtägige Busfahrten unter kompetenter Leitung
- Bezug mindestens einer Publikation pro Jahr aus unseren Schriftenreihen
- Regelmäßige Zusendung der Info-Zeitung „Landesgeschichte aktuell“
- Aktuelle Informationen durch Info-Mail

Karte bitte einsenden an: Freunde der Salzburger Geschichte, Postfach 1, 5026 Salzburg;
Fax: 0662/621599-15; E-Mail: freunde@salzburger-geschichte.at

✂

Beitrittserklärung

Ich/Wir treten dem Verein „Freunde der Salzburger Geschichte“ bei
(Jahresbeitrag für Einzelmitglieder € 21 bzw. bei Partnermitgliedschaft € 25)

Name und Adresse:

Name des Partnermitglieds:

E-Mail:

.....

Unterschrift

Der nächste Vortrag

Donnerstag, 14. April 2016, 19 Uhr:

Vortrag von Mag. Florian Stehrer: „Das Gebilde, das wir Groß-Salzburg nennen wollen“. Die Eingemeindungen der Umlandgemeinden durch die Stadt Salzburg 1935/39.

Müllnerbräu, Saal 3

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.
Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 217, März 2016.

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell
Nr. 217, März 2016